

Beratungsstelle für Kindertagesstätten

Rathausallee 98
22846 Norderstedt

Tätigkeitsbericht 2021/2022

Inhalt:

Vorwort	Seite 3
A – Pädagogische Fachberatung	Seite 4 - 9
B – Psychologische Fachberatung	Seite 10 - 18
C – Organisation und Zusammenarbeit in der Beratungsstelle	Seite 19
D – Fazit	Seite 20

Vorwort

Die Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt ist trägerübergreifend für 40 Kindertagesstätten, Krippen und Horte in Norderstedt zuständig.

Sie besteht aus der pädagogischen Fachberatung mit einer 1,0 Stelle und der psychologischen Fachberatung mit 1,5 Stellen.

Dem vorliegenden Bericht liegt der Zeitraum von **August 2021 bis Juli 2022** zugrunde.

Die dargestellten Tätigkeiten im Berichtszeitraum wurden nach wie vor durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Grundlage für die Beratungstätigkeit waren die jeweils gültigen Hygieneschutzmaßnahmen.

- August bis Dezember 2021
In der Beratungsstelle fanden die persönlichen Beratungsangebote mit einer geringeren Anzahl von Teilnehmenden statt. Für größere Gruppen wurden Räume im Rathaus genutzt.
- Dezember 2021 bis April 2022
Die Netzwerkarbeit fand mittels Videokonferenzen statt.
Der regelmäßige Kontakt der Fachberaterinnen mit den Norderstedter Kindertagesstätten erfolgte über Telefonate und Rundmails. Die Beratungen und Supervisionen fanden ebenfalls telefonisch statt. Insbesondere erhielten die Leitungskräfte für ihre Zusammenarbeit mit Eltern und pädagogischen Fachkräften Unterstützung.
- Kriseninterventionen und Risikoeinschätzungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wurden immer in persönlichen Beratungsgesprächen geführt.

Mit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 erlebten wir alle eine unfassbare, emotionale Erschütterung. Dieser Krieg auf europäischem Boden stellte die Norderstedter Kindertagesstätten vor neue Herausforderungen und ein erhöhter Beratungsbedarf war festzustellen.

Die Fachberaterinnen der Beratungsstelle unterstützten die Leitungskräfte, die vielfältigen Aspekte dieser unbekannteren schockierenden Situation in Bezug auf die Kinder, die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern in den Blick zu nehmen.

Fragenstellungen dazu waren u.a.: Wie sollte mit Kindern über Krieg gesprochen werden? Wie sollten Elterninformationen formuliert sein? Wie können aufkeimende Konflikte in der Kindertagesstätte oder auch der Elternschaft bzgl. einer Positionierung der Kriegsparteien gelöst werden?

Neben Beratungsgesprächen, dem Austausch in den Netzwerken und dem zeitnah angebotenen Fachaustausch „Folgen des Krieges in der Kita“, erwiesen sich auch Buch- und Medienempfehlungen zu dem Themenkomplex „Kinder-Krieg-Flucht“ als hilfreich.

A Pädagogische Fachberatung

Das Angebot der pädagogischen Fachberatung umfasst folgende Bereiche:

- Planung, Durchführung und Beteiligung an Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und Gremien
- Koordinierung und Vernetzung im Bereich der Kindertagesstätten und die sie betreffenden Institutionen
- Beratung von Kita-Leitungskräften, pädagogischen Fachkräften und Teams
- Konzeptionsentwicklung von Kindertagesstätten
- Beratungen in Krisensituationen (Pandemie, Krieg in der Ukraine)
- Planung, Organisation und Durchführung von Fortbildungen
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

A 1 Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Gremien

A 1.1 Norderstedter Leitungskonferenz

Die Norderstedter Leitungskonferenz ist ein monatliches, trägerübergreifendes Arbeitstreffen für die Leitungskräfte der Kindertagesstätten in Norderstedt. Die pädagogische Fachberatung ist zuständig für die Planung, Organisation und Durchführung der Sitzungen.

Schwerpunktt Themen im Berichtszeitraum:

- Umsetzung der Verordnungen des Landes Schleswig-Holstein in Zeiten der Pandemie als ständiger Besprechungspunkt
- Austausch zur Organisation des Kita-Betriebes unter Pandemiebedingungen
- Auswirkungen der Schutzmaßnahmen auf den pädagogischen Arbeitsbereich
- Kinderrechte in Zeiten der Pandemie
- Kita-Aufholprogramm des Landes Schleswig-Holstein
- Eingewöhnung und Übergänge
- Einsatz von digitalen Medien in Kindertagesstätten
- Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) in Schleswig-Holstein
- Datenerhebung zur Evaluation gemäß § 58 KiTaG Schleswig-Holstein
- Kita-Portal Schleswig-Holstein
- Fachkräftemangel in den Kindertagesstätten
- Brief vom Jugendhilfeausschuss (JHA) an das zuständige Ministerium für Wirtschaft in Kiel, Notwendigkeit einer Fachschule für Sozialpädagogik am Standort Norderstedt
- Krieg in der Ukraine, Betreuungsangebote für Kinder mit Kriegs- und Fluchterfahrungen

Gäste zu verschiedenen Themen:

- Frau Evers, Fachstelle Kinderschutz im Jugendamt der Stadt Norderstedt
Thema: Verfahrenswege bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Frau Kerres, Frühe Hilfen Norderstedt
- Frau Musah, Koordinatorin Schnittstelle Jugendhilfe/Schule im Jugendamt in Norderstedt
- Frau Schmieder, 2. Stadträtin und Sozialdezernentin der Stadt Norderstedt

- Frau Müller, Inklusionsbeauftragte der Stadt Norderstedt
Frau Fritsche, Inklusionsagentur
Thema: Inklusive Spielplätze in Norderstedt, Sommerfest im Juni 2022
- Frau Streichert und Frau Bobbe, Stabstelle Nachhaltiges Norderstedt

Im Berichtszeitraum wurden aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen fünf der monatlichen Arbeitstreffen der Norderstedter Leitungskonferenz als Videokonferenzen durchgeführt. Ebenfalls fanden Walk & Talk Veranstaltungen im Stadtpark Norderstedt statt. Dabei wurden auch „Grüne Klassenzimmer“ als Austragungsorte genutzt.

A 1.2 Arbeitsgruppe Entwicklung von Bindung und Beziehungsfähigkeit

Diese Arbeitsgruppe wurde als eine Unterarbeitsgruppe des Regionalen Sozialen Arbeitskreises Norderstedt gebildet. Fortlaufend finden alle zwei Monate Arbeitssitzungen mit Fachberater:innen und Leitungskräften von Kindertagesstätten verschiedener Träger und der Frühförderung Norderstedt statt. Die Federführung der Arbeitsgruppe ist bei der pädagogischen Fachberatung der Beratungsstelle für Kindertagesstätten angesiedelt.

In der Arbeitsgruppe wurde ein Modell für Kleinstkinder zur Eingewöhnung in die Krippe entwickelt, das auf einer systemischen Sichtweise basiert und den Übergang von Kleinstkindern in die öffentliche Kinderbetreuung bestmöglich unterstützt. In diesem Norderstedter Eingewöhnungsmodell werden in einer Übergangsphase gemeinsam mit den Eltern und Kindern die Voraussetzungen für eine sanfte Eingewöhnung in eine Krippengruppe geschaffen.

Kooperationen im Norderstedter Eingewöhnungsmodell:

- Seit 2019 beteiligten sich neun Kindertagesstätten mit Krippengruppen an diesem Eingewöhnungsmodell
- Es finden regelmäßige Steuerungsgruppentreffen mit den Leitungskräften der am Projekt teilnehmenden Kindertagesstätten statt. Gemeinsam werden Erfahrungen reflektiert, ausgewertet sowie Planungen und notwendige Organisationen für das Modell abgestimmt.
- Eine Projektgruppe unter Leitung der pädagogischen Fachberatung begleitet und berät die teilnehmenden Kindertagesstätten.

Die positiven Auswertungsergebnisse der ersten Evaluation mittels einer anonymen Befragung von Eltern und pädagogischen Fachkräften aus dem Jahr 2019 machten eine hohe Akzeptanz des Eingewöhnungsmodells von beiden Seiten deutlich.

Wegen des Lockdowns der Pandemie konnte das Norderstedter Eingewöhnungsmodell in den Jahren 2020 und 2021 nicht durchgeführt werden.

Seit Frühjahr 2022 bieten fünf Kindertagesstätten verschiedener Träger dieses Eingewöhnungsmodell mit den Eltern-Kind-Gruppen wieder an.

Die Evaluation in Form der Eltern- und Mitarbeitendenbefragung wird von der Projektbegleitung vorbereitet und im Herbst 2022 in den teilnehmenden Kindertagesstätten durchgeführt. Die Weiterentwicklung und -verbreitung dieses Modells, die Begleitung der teilnehmenden Kindertagesstätten sowie die Organisation und Durchführung der Steuerungsgruppentreffen werden von der pädagogischen Fachberatung gesteuert.

A 1.3 Netzwerktreffen der pädagogischen Fachberatungen

Das trägerübergreifende Netzwerk der pädagogischen Fachberatungen aus Norderstedt trifft sich regelmäßig, um gemeinsam Entwicklungen, Anforderungen und Bedarfe der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesbetreuung zu reflektieren und Handlungsbedarfe festzustellen. Die pädagogische Fachberatung der Beratungsstelle ist für die Planung, Organisation und Durchführung zuständig. Vertreten sind acht Fachberaterinnen verschiedener Träger: Kita-Werk, Der Kinder wegen gGmbH, Diakonisches Werk, AWO, Tagespflege Norderstedt, Stadt Norderstedt. Dem Arbeitskreis gehört ebenfalls die Fachberaterin des Bundesprogramms „Sprache als Schlüssel zur Welt“ an. Die Treffen fanden im Berichtszeitraum überwiegend als Videokonferenzen statt.

Schwerpunkthemen im Berichtszeitraum:

- Beratung und Unterstützung der Leitungs- und Fachkräfte während der Pandemie
- Auswirkungen der Pandemie auf den pädagogischen Arbeitsbereich einschließlich der Kooperation mit Eltern
- Einfluss der Pandemie auf die Entwicklung der Kinder
- Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) in Schleswig-Holstein
- Digitalisierung in Kindertagesstätten
- Betreuung von Kindern mit Kriegs- und Fluchterfahrungen

Die durch die Pandemie geprägte Arbeit in der Kindertagesbetreuung und dem daraus folgenden Spagat zwischen dem hohen pädagogischen Anspruch und der Realität vor Ort haben den Kreis der Fachberaterinnen veranlasst, eine Workshop-Reihe unter dem Motto „Das Kind im Blick“ als Pilotprojekt zu entwickeln. Diese Seminarreihe bietet neben praxisnahen pädagogischen Themen auch die Zusammenarbeit trägerübergreifender Fachberaterinnenteams, die für die Durchführung der sechs Workshops verantwortlich sind. Jeweils 15 pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten und der Kindertagespflege können an den Workshops teilnehmen, sich fortbilden und austauschen. Das Pilotprojekt startete im Mai 2022 und ist bis Februar 2023 befristet.

A 1.4 Qualitätsmanagement der städtischen Kindertagesstätten

Die pädagogische Fachberatung der Beratungsstelle koordiniert und leitet im Rahmen der zeitlichen Ressourcen einen aus vier Leitungskräften der städtischen Kindertagesstätten bestehenden Qualitätszirkel. In diesem werden zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit Prozesse evaluiert, dokumentiert und anschließend in das QM-Handbuch eingepflegt. Dieses reicht jedoch nicht aus, um dem gesetzlichen Auftrag nachzukommen.

Nach dem Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) § 20 (1) Qualitätsmanagement hat der Einrichtungsträger zur prozesshaften Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Kindertageseinrichtung ein Qualitätsmanagementverfahren zu wählen. Für jede Kindertageseinrichtung muss zudem eine qualifizierte Beauftragte oder ein qualifizierter Beauftragter für Qualitätsentwicklung benannt werden.

Um diesem gesetzlichen Auftrag nachzukommen, müssen die städtischen Kindertagesstätten somit ein Qualitätsmanagementsystem implementieren. Dieses ist als fortlaufender, systematischer Prozess von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu verstehen, der sich an den individuellen Herausforderungen der jeweiligen Einrichtung orientiert.

Um ein Qualitätsmanagementsystem in allen städtischen Kindertagesstätten erfolgreich zu implementieren bzw. weiterzuentwickeln, sind zusätzliche personelle Ressourcen insbesondere für die Steuerung dieser Prozesse notwendig.

Das Tätigkeitsfeld beinhaltet:

- Sicherung und Weiterentwicklung / Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit
- Orientierung der Arbeit an fachlichen Standards
- Profil der Arbeit transparent machen, gegenüber den Eltern und damit auch Qualitätsaspekte der pädagogischen Arbeit mit den Kindern hervorheben
- Erarbeitung der QM-Konzepte
- Umsetzung der Maßnahmen und die Begleitung der Prozesse in den Kindertagesstätten
- Dokumentation der Ergebnisse der Arbeiten und Analysen
- Bewertung und Einstellung der Dokumente in das einheitliche QM-Handbuch
- Pflege des QM-Handbuches
- Erstellung und Überwachung der Arbeitsprozesse
- Sichtung der Prozesslandschaften in den Kitas hinsichtlich der Aktualität der Bearbeitung
- Begleitung der Qualitätsbeauftragten in den Kitas

A 1.5 PiA: Praxisintegrierte Ausbildung von Erzieher:innen am Berufsbildungszentrum in Norderstedt

Seit August 2019 wird am Berufsbildungszentrum (BBZ) in Norderstedt die Praxisintegrierte Erzieher:innen-Ausbildung in Kooperation mit dem BBZ Bad Segeberg durchgeführt. Zunächst wurde eine Klasse mit 25 Ausbildungsplätzen als Pilotprojekt für einen Durchgang von drei Jahren eingerichtet.

Aufgrund der großen Nachfrage an Ausbildungsplätzen und dem Bedarf an Fachpersonal für die Kindertagesbetreuung wird am BBZ in Norderstedt, in Kooperation mit dem BBZ Segeberg, weiterhin eine Ausbildungsklasse pro Schuljahr angeboten.

Die pädagogische Fachberatung hat das Projekt über den gesamten Zeitraum begleitet, war trägerübergreifend Ansprechpartnerin und Teilnehmerin einer koordinierenden Arbeitsgruppe.

A 2 Kontakte, Kooperationen, Vernetzung

Zusätzlich zur Organisation des Erfahrungsaustausches zwischen den Kindertagesstätten in Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen koordiniert die Fachberatung die Vernetzung zwischen den Kindertagesstätten und anderen sie betreffenden Institutionen.

Beteiligung der Fachberatung an folgenden Veranstaltungen:

- Planung und Durchführung des Fachtags während der Kinderschutzwoche 2021 in Norderstedt mit dem Thema: Häusliche Gewalt.
- Einführungsseminar der Auszubildenden der Stadt Norderstedt für den Fachbereich Kindertagesbetreuung
- Organisation einer internen Feierstunde bei der Stadt Norderstedt: Fünf Absolvent:innen aus dem ersten PiA Pilotprojekt wurden von der Oberbürgermeisterin Frau Roeder und der zweiten Stadträtin Frau Schmieder als neue Erzieher:innen begrüßt.

Teilnahme der Fachberatung an Netzwerktreffen:

- Zweitägige Online-Tagung „Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.“
- Vierteljährliches Treffen des Netzwerks „Fortbildung Kinder bis 3 Jahren“ der Regionalgruppe Nord
- Netzwerk Fachberatung Kompass Südholstein
- Zweitägiger Kita-Leitungskongress in Hamburg
- WiFF-Bundeskongress 2021, Fachberatung für Kindertageseinrichtungen – Motor der Qualitätsentwicklung in der Frühen Bildung

A 3 Beratungs- und Fortbildungsangebote für Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte

A 3.1 Beratungsangebote

Beratungen von Leitungs- und pädagogischen Fachkräften finden persönlich, telefonisch und in Videokonferenzen zu folgenden Themen statt:

- Pädagogische Themen wie z.B. Eingewöhnung von Kindern in Zeiten der Pandemie, Übergänge, Elternkooperation und Kontaktpflege, Inklusion, Alltagssituationen
- Organisatorische Abläufe
- Konzeptionsentwicklung
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

A 3.2 Fortbildungsangebote

Die Fortbildungsangebote finden als trägerübergreifenden Gruppenangebote in einem monatlichen Rhythmus in zweistündigen Treffen jeweils in einer Einrichtung der Teilnehmenden statt, so dass jede Kita einmal Veranstaltungsort ist. Zunächst wird gemeinsam ein Schwerpunktthema bearbeitet und im Anschluss stellt die Gastgeber:in das jeweilige pädagogische Konzept vor. Anschließend findet eine Besichtigung der Räumlichkeiten statt.

Diese umfangreichen Einblicke in die verschiedenen Konzepte der Kindertagesstätten und Krippen bieten den Fachkräften die Möglichkeit der kollegialen Beratung, des intensiven Fach-austausches und dem Auf- oder Ausbau von Kontakten zwischen den Kindertagesstätten.

Arbeitsgruppe Schulvorbereitung in der Kindertagesstätte

Aufgrund der Pandemie fand dieses Angebot aus dem Jahr 2020 mit vielen Unterbrechungen statt und Besuche in den Kindertagesstätten waren nicht möglich. Für alle Teilnehmenden wurde daher im Oktober 2021 ein Fachtag veranstaltet, um die geplanten Inhalte zu bearbeiten und das Fortbildungsangebot für alle Beteiligten zu einem guten Abschluss zu bringen.

Die Themen der Arbeitsgruppe waren:

- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Schulfähigkeit
- Einbindung der Eltern in die Schulvorbereitung
- Mathematik im Kita-Alltag
- Links-Rechtshändigkeit
- Lernwerkstatt
- Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung
- Kontakte und Vernetzung zwischen den Kindertagesstätten

Arbeitsgruppe Krippenpädagogik

An diesem Fortbildungsangebot nahmen zehn pädagogische Fachkräfte aus dem Krippenbereich im Zeitraum von September 2021 bis Juni 2022 teil. Aufgrund der Pandemie konnten nur drei der zehn Veranstaltungen in den Kindertagesstätten stattfinden. Neben der Einführungsveranstaltung im Rathaus erfolgte ein Arbeitsgruppentreffen im Online-Format. Im Juni 2022 fand dann ein Fachtag zu den noch offenen Themen der Arbeitsgruppe statt.

Die Themen der Arbeitsgruppe waren:

- Frühkindlichen Bildung
- Bindung und Beziehung
- Entwicklungsbedürfnisse von Krippenkindern
- Partizipation in der Krippe
- Schlüsselsituationen „Mahlzeiten“, „Schlafen“
- Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung
- Kontakte und Vernetzung zwischen den Kindertagesstätten

A 4 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die pädagogische Fachberatung ergreift verschiedene Maßnahmen zur Sicherung und Förderung der Qualität ihres Tätigkeitsbereiches.

- Fortbildungsangebote der Fachberatung werden schriftlich evaluiert, ausgewertet und weiterentwickelt.
- Supervision wird regelmäßig in Anspruch genommen.
- Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung wird durch Teilnahme an Fortbildungen, Fachtagungen und Netzwerktreffen sowie Fachliteratur gewährleistet.
- Regelmäßige Besprechungen finden im Fachberatungsteam statt.

B Psychologische Fachberatung

Das Angebot der psychologischen Fachberatung umfasst drei Bereiche:

1. Supervision und Beratung der pädagogischen Fach- und Leitungskräfte

- Einzelsupervision
- Gruppensupervision (trägerübergreifend)
- Teamsupervision

2. Einzelfallbezogene Hilfen im System Fachkräfte-Kinder-Eltern

- Elternberatung
- Familienberatung (evtl. mit Kindern)
- Hospitation (inkl. Besprechung)
- Beratung der Fachkräfte
- Gespräch mit Fachkräften und Eltern
- Helferkonferenz

3. Fortbildung und Risikoeinschätzung im Bereich Kinderschutz

- Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Fortbildung Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz
- Fachaustausch Kinderschutz für Leitungskräfte

Der Schwerpunkt der psychologischen Fachberatung liegt im Berichtszeitraum mit 91% in der Supervision, Beratung und Fortbildung für pädagogische Fach- und Leitungskräfte. Die Elternberatungen umfassen 9%.

Die psychologische Fachberatung hat ihre Angebote an die jeweiligen Pandemiebedingungen angepasst. Von August bis Dezember 2021 konnten neben Einzelberatungen entsprechend des Hygienekonzeptes Teamsupervisionen und Gruppensupervisionen mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl durchgeführt werden.

Ab Mitte Dezember 2021 bis April 2022 wurden statt persönlicher Beratungen telefonische Supervisionen und Beratungen für Fachkräfte und Eltern angeboten.

Seit April 2022 finden Einzel-, Team- und Gruppensupervisionen wieder in Präsenz mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl statt. Beratungen von Eltern und gemeinsame Beratungen von Eltern und Fachkräften sowie Hospitationen werden wieder durchgeführt.

Im Berichtszeitraum wurden Fortbildungen zum Thema Kinderschutz angeboten. Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und Beratungen in akuten Krisensituationen fanden durchgehend persönlich statt.

B 1 Supervision

Für die Fachkräfte werden Gruppensupervision, Teamsupervision, Einzelsupervision und Beratung angeboten.

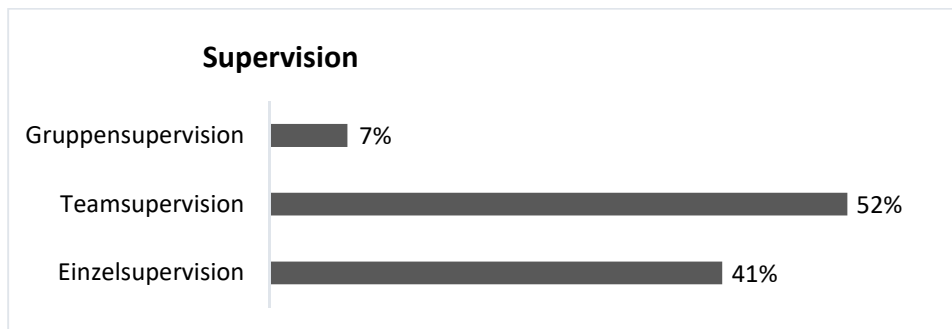


Diagramm 1: Supervision

Die Teamsupervision wurde im Berichtszeitraum mit 52% am häufigsten von den Fachkräften in Anspruch genommen. Mit 41% sind die Einzelsupervisionen im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie besonders hoch.

Angebote für Teams und Gruppen waren zeitweise nicht oder nur eingeschränkt möglich. Somit wurden verstärkt Angebote im Einzelkontakt genutzt. Der Anteil der trägerübergreifenden Gruppensupervision, die über ein Jahr angeboten wird, hat sich seit Pandemiebeginn im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie halbiert.

In den Supervisionen spiegelten sich die Auswirkungen der Pandemie weiterhin inhaltlich wider. Krisenintervention und Resilienzförderung standen häufiger im Mittelpunkt der Angebote als vor der Pandemie. Die Dauer der Pandemie, die „Delta-Welle“ und der Krieg in der Ukraine führten auch bei Fachkräften zu verstärkten Belastungen, Erschöpfung und Ängsten sowie besonderen pädagogischen Herausforderungen.

Fallbezogene Einzel- und Teamsupervisionen zeigten in diesem Berichtszeitraum aufgrund von konfliktträchtigen und emotional belastenden Problemlagen besondere Dringlichkeit.

B 1.1 Gruppensupervision

In der Gruppensupervision besprechen die Fachkräfte Einzelfälle oder Probleme und Fragen, die sich aus der beruflichen Interaktion im Kolleg:innenkreis ergeben und erarbeiten Lösungen. Zentral ist die Reflexion verbunden mit dem Ziel, Klärung und Entwicklung auf der Basis eigener Erkenntnisse zu erreichen. Der gemeinsame Austausch innerhalb der Supervisionsgruppe ist hierfür ein wichtiger Bestandteil.

Drei Gruppensupervisionen werden angeboten:

- Trägerübergreifende Supervision für Fachkräfte aus dem Elementar-, Hort- und Krippenbereich
- Trägerübergreifende Supervision für heilpädagogische Fachkräfte der Kindertagesstätten
- Supervision für pädagogische Springer:innen-Fachkräfte der Stadt Norderstedt

Aufgrund der Hygienemaßnahmen ruhten die Gruppensupervisionen von Dezember 2021 bis April 2022.

Für das Jahr 2022 kam die Supervisionsgruppe für Fachkräfte aus Krippe, Elementar- und Hortbereich nicht zustande. Durch die Pandemielage, den zusätzlich coronabedingten Personal-mangel in den Kitas und die stark begrenzte Teilnehmendenzahl konnte kein stabiles und kontinuierliches Setting erreicht werden.

Fachaustausch Folgen des Krieges in der Kindertagesstätte:

Für Leitungskräfte wurde trägerübergreifend ein zweistündiger Fachaustausch „Folgen des Krieges in der Kita“ angeboten. Dieser Austausch wurde zweimal in Anspruch genommen. Neben der Reflexion über den eigenen Umgang mit und der Haltung zum Krieg, wurden folgende Fragen bearbeitet:

- Wie sollte mit Kindern über Krieg und über den Umgang mit der Angst vor einem möglichen Krieg in Deutschland gesprochen werden?
- Wie wirkt sich das Thema Krieg auf die Elternzusammenarbeit aus?
- Was kann der Krieg für Menschen mit ukrainischen oder russischen Wurzeln in Deutschland bedeuten?
- Was brauchen traumatisierte Kinder mit Fluchterfahrung?

B 1.2 Teamsupervision

Insgesamt nahmen Teams von 31 Kindertagesstättengruppen mit unterschiedlicher Dauer und Häufigkeit Supervision für pädagogische Fach- und Leitungskräfte in Anspruch.

Die Teams nutzten die Supervision für:

- Fallbesprechungen
- Personalführung, Krisenmanagement
- Konfliktklärung im Team, mit der Leitungskraft
- Selbstreflexion in der Beziehung und im Umgang mit Eltern, Elternkooperation
- Teamfindung

Aufgrund der Hygienemaßnahmen von Dezember 2021 bis April 2022 gab es telefonische Angebote für die Teams, an denen jeweils ein oder zwei Fachkräfte teilnehmen konnten. Themen wie Teamkonflikte oder Teamfindungen mussten ruhen und konnten ab April 2022 wieder in Präsenz bearbeitet werden. Die Nachfrage für Teamsupervisionen ist seit Pandemiebeginn im Vergleich zu den Vorjahren stark zunehmend.

B 1.3 Einzelsupervision

49 pädagogische Fach- und Leitungskräfte nahmen mit unterschiedlicher Dauer und Häufigkeit Einzelsupervision in Anspruch.

Vor der Pandemie konnten abgrenzbare Schwerpunktthemen der Einzelsupervisionen bearbeitet werden. Im Berichtszeitraum standen häufig mehrere Schwerpunktthemen, die sich wechselseitig beeinflussten, im Mittelpunkt.

Es bildeten sich folgende Schwerpunkte heraus:

- Fallbesprechungen und Elterngespräche
- Personalführung, Haltung und Rolle der Leitungskraft
- Überlastung, Burn-out Prävention
- Krisen und fehlende Bewältigungsstrategien bei belastenden Ereignissen, Belastungen durch Kindeswohlgefährdung
- Krisen durch chronische, schwere Erkrankung, Tod eines nahestehenden Menschen
- Kommunikations- und Interaktionsstörungen, Konflikte im Team oder mit der Leitungskraft
- Ängste, besondere Belastungen aufgrund der Pandemie
- Haltung und Rolle der pädagogischen Fachkraft
- Umgang mit den Folgen des Krieges in der Ukraine

B 2 Hilfen im System Fachkräfte - Kinder - Eltern

Zeigt ein Kind Probleme, die das pädagogische Fachpersonal und die Eltern nicht gemeinsam lösen können und sehen beide Seiten einen Handlungsbedarf, bietet die psychologische Fachberatung eine multisystemische Beratung im Handlungs-dreieck pädagogische Fachkraft - Kind - Eltern im Einzelfall an.

Wesentlich ist eine gute Kooperation der Fachkräfte und der Eltern in der Ursachenfindung und in den Hilfestellungen für das Kind. Sind Hilfsangebote direkt für das Kind notwendig so arbeiten die psychologischen Fachberaterinnen sowohl koordinierend im Sozialraum bzw. mit anderen psychosozialen Institutionen zusammen als auch in Unterstützung und Begleitung der Eltern, um passende Hilfen zu finden.

Im Berichtszeitraum wurde in 31 Einzelfällen beraten. Davon waren 15 Fälle Neuanmeldungen und 17 Fälle wurden beendet.

55% der Kinder waren Mädchen und 45% Jungen.

Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der genutzten Hilfsangebote in den Einzelfällen im System Fachkräfte - Kinder - Eltern.

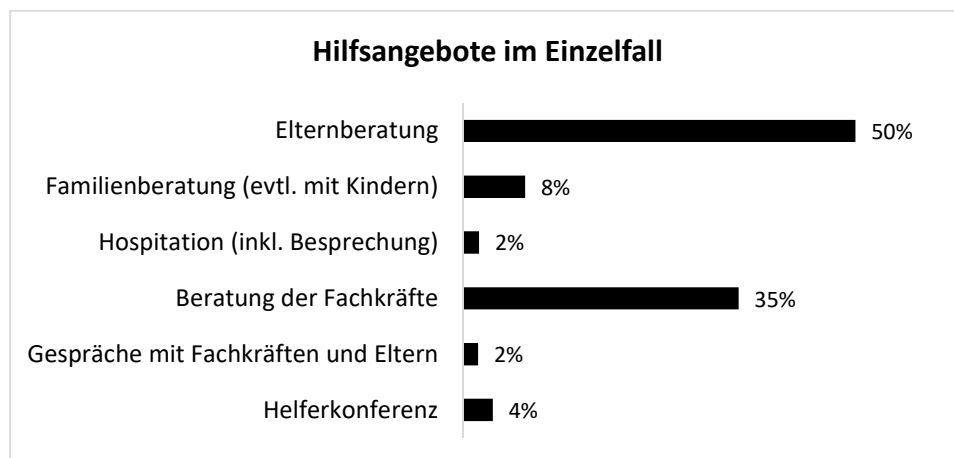


Diagramm 2: Hilfsangebote im System Fachkräfte - Kinder - Eltern

Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Bereiche Hospitation, Gespräche mit Fachkräften und Eltern, sowie Helferkonferenz pandemiebedingt konstant niedrig.

Die Eltern- und Familienberatungen stiegen von 46% der Hilfsangebote im Berichtszeitraum 2020/2021 auf 58% im Berichtszeitraum 2021/2022, da in diesem Bereich wieder mehr Angebote in Präsenz stattfinden konnten.

Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der Ursachen für die Probleme der Kinder in der Einzelfallhilfe.

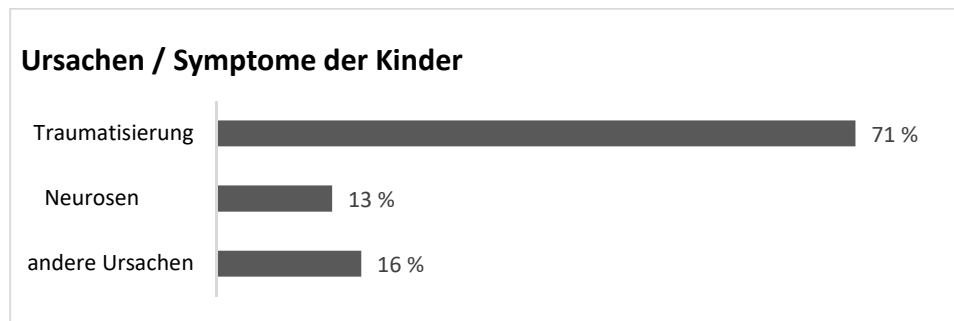


Diagramm 3: Ursachen für Probleme der Kinder in der Einzelfallhilfe

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Einzelfallhilfe liegt im Berichtszeitraum mit dem höchsten Anteil von 71% im Bereich „Traumatisierung“, mit dem deutlichen Schwerpunkt von schweren Bindungs- und Beziehungsstörungen der Kinder.

Im Bereich „Neurosen“ wurden 13% der Einzelfälle beraten. Bei den vielseitigen Symptomen wie z.B. Zwänge, Aggressivität, Zurückfallen in frühkindliche Verhaltensweisen und sich zurückziehendes, selbstunsicheres Verhalten, zeigten sich neben zugrundeliegender Angststörung auch Abhängigkeits- und Autonomiekonflikte.

Im Bereich „andere Ursachen“ wurden 16% der Einzelfälle beraten. Der Bereich „andere Ursachen“ für die Hilfe im Einzelfall ist bezogen auf Kinder, die weder traumatisiert noch neurotisch sind. Die Kinder befinden sich in einer familiären Krisensituation ausgelöst durch die Trennung der Eltern, einer schweren Erkrankung oder den Verlust eines Elternteils.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Schutzmaßnahmen wurde die sensible Phase der Eingewöhnung der Kinder erschwert und musste teilweise mehrfach unterbrochen werden. Die Folgen zeigten sich in diesem Berichtszeitraum deutlich anhand von Kindern mit ängstlichem, selbstunsicherem und vermeidendem Verhalten außerhalb des Familienkreises. Diese Einzelfälle brauchten eine kurze Beratungsfrequenz über einige Monate und konnten im Berichtszeitraum erfolgreich beendet werden.

Ein weiterer Themenschwerpunkt bezog sich auf Umgänge mit den Kindern bei getrenntlebenden Eltern. Fehlende Verlässlichkeit, nicht eingehaltene Absprachen, plötzliche Kontaktabbrüche und hochstrittige Eltern hatten bei einigen Kindern traumatische Auswirkungen, bei anderen führten sie zu Loyalitätskonflikten.

B 3 Kinderschutz

Die psychologische Fachberatung nimmt zwei Aufgaben im Bereich Kinderschutz wahr:
Die Beratung der Fachkräfte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und Fortbildungen im Bereich Kinderschutz.

B 3.1 Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Die psychologischen Fachberaterinnen gehören zum Pool der Insoweit erfahrenen Fachkräfte (InsoFa) des Jugendamtes der Stadt Norderstedt. Als Insoweit erfahrene Fachkräfte sind sie im Rahmen des §8a SGB VIII für alle Krippen, Kindertagesstätten und Horte in Norderstedt zuständig und beraten gemäß dem standardisierten Norderstedter Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Beratung im Vorfeld einer Risikoeinschätzung:

Die Krippen, Kindertagesstätten und Horte können bereits im Vorfeld einer Risikoeinschätzung beraten werden. Es wird gemeinsam eingeschätzt, ob eine mögliche Kindeswohlgefährdung vorliegen könnte und somit eine Risikoeinschätzung notwendig wäre oder nicht. Eine Einbindung der Personensorgeberechtigten und eventuell des Kindes ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht erforderlich.

Risikoeinschätzung:

Besteht ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, moderiert die InsoFa eine Risikoeinschätzung. In dieser wird eingeschätzt, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt und welche weiteren Maßnahmen notwendig und angemessen sind.

Neben der Beratung im Vorfeld der Risikoeinschätzung bzw. Moderation der Risikoeinschätzung werden von den psychologischen Fachberaterinnen fallbezogen folgende Hilfen angeboten:

- Unterstützung bei den formalen Aufgaben, z.B. Dokumentation und Protokolle, Mitteilung an das Jugendamt
- Beratung für das Gespräch mit den Personensorgeberechtigten
- Supervision und Coaching für die betroffenen Fachkräfte, Leitungskräfte
- Reflexion des Verlaufes des Kinderschutzfalls

Nach Beendigung einer Risikoeinschätzung besteht die Möglichkeit, dass im Rahmen der vereinbarten Schutzmaßnahme oder Hilfsmöglichkeit die Eltern im Einzelfall im System Fachkräfte-Kinder-Eltern von den psychologischen Fachberaterinnen beraten werden.

Im Berichtszeitraum wurden in zwölf Fällen Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung beraten. Die Anzahl der Beratungen pro Fall variierte zwischen ein bis vier Beratungen bzw. Moderationen.

Ergebnisse der Beratungen im Vorfeld einer Risikoeinschätzung und der Risikoeinschätzungen:

- a) In drei Fällen lag keine Kindeswohlgefährdung vor.
- b) In sieben Fällen lag eine drohende oder bestehende Kindeswohlgefährdung vor.
Diese konnten einrichtungsintern abgewandt werden, da die Eltern die Unterstützung der Fachkräfte der Kindertagesstätten in Form von Gesprächen bzw. den Verweis auf geeignete Hilfsangebote annahmen und wieder für das Wohl ihrer Kinder angemessen sorgen konnten.
- c) In einem Fall lag eine Kindeswohlgefährdung vor, die nicht mit den Mitteln der Kindertagesstätte abzuwenden war. Diese wurde dem Jugendamt mit den dafür notwendigen Dokumentationen und Protokollen mitgeteilt.

B 3.2 Fortbildung Kinderschutz

Fortbildung Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz für pädagogischen Fachkräfte bzw. Leitungskräfte:

Die psychologischen Fachberaterinnen haben drei ganztägige, trägerübergreifende Fortbildungen zum Thema „Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz“ durchgeführt.

Die Inhalte umfassen:

- Gesetzliche Grundlagen für den Kinderschutz
- Norderstedter Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung
- Haltung und Grundsätze im Kinderschutz

Ziel der Fortbildung ist, dass die Fachkräfte für mögliche Gefährdungen von Kindern sensibilisiert sind und Grundlagenwissen erwerben, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu erkennen und möglichst handlungssicher die notwendigen und angemessenen Schritte einzuleiten und zu gestalten.

In Vereinbarungen der Stadt Norderstedt mit allen Trägern ist festgelegt, dass alle pädagogischen Fachkräfte im Laufe der Zeit an dieser oder einer anderen entsprechenden Fortbildung zur Qualitätssicherung der eigenen Arbeit teilgenommen haben.

Fachaustausch Kinderschutz für Leitungskräfte:

Der „Fachaustausch Kinderschutz für Leitungskräfte“ ist ein neues, trägerübergreifendes Angebot für Leitungskräfte in einer festen Gruppe. Er fand im Berichtszeitraum viermal statt. Die Inhalte umfassen Themen rund um den Kinderschutz und die daraus resultierenden vielfältigen Aufgaben für die Leitungskräfte. Es werden der Schutzauftrag der Kindertagesstätten bei Kindeswohlgefährdung und auch der institutionelle Kinderschutz in den Blick genommen. Dabei sind der Erfahrungsaustausch, Informationen, Kontakte und Vernetzung zwischen den Leitungskräften bedeutsam.

B 4 Arbeit im psychosozialen Netzwerk

Die Arbeit im psychosozialen Netzwerk in Norderstedt umfasst die fallübergreifende und fallunabhängige Zusammenarbeit mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Aufgrund der Pandemie haben Netzwerktreffen und Gremien nicht stattgefunden, wie der Regionale Soziale Arbeitskreis Norderstedt und die Interdisziplinäre Fallberatung Norderstedt. Der Arbeitskreis Therapeutische Hilfen für Kinder und Jugendliche in Norderstedt hat seine Treffen in Präsenz wiederaufgenommen.

Es wurde eine Vernetzung in Norderstedt durch Einzelkontakte aufrechterhalten.

Die psychologische Fachberatung hat im Berichtszeitraum am regelmäßigen InsoFa-Pool der Stadt Norderstedt teilgenommen, in Präsenz bzw. per Videokonferenz.

B 5 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die psychologische Fachberatung ergreift verschiedene Maßnahmen zur Sicherung und Förderung der Qualität.

- Einmal in der Woche findet die Teamsitzung der psychologischen Fachberatung statt. Je nach Erfordernissen wird eine Intervision oder kollegiale Beratung durchgeführt.
- Die Fälle werden fortlaufend und standardisiert dokumentiert. Die Falldokumentation wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen für Aufbewahrungsfristen archiviert und vernichtet.
- Supervision wird regelmäßig im Team und ggf. einzeln in Anspruch genommen.
- Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung wird durch Fachliteratur und Fortbildungen gewährleistet.

C Organisation und Zusammenarbeit in der Beratungsstelle

Das Team der Beratungsstelle führt wöchentlich eine koordinierende Dienstbesprechung durch. Mehrmals im Jahr nimmt die Amtsleitung Frau Gattermann daran teil.

Die pädagogischen und psychologischen Fachberaterinnen stehen in einem regelmäßigen Austausch über Arbeitsgruppen, Gremien und Veranstaltungen.

Die inhaltlichen Angebote und Fortbildungen für die pädagogischen Fach- und Leitungskräfte der Kindertagesstätten werden gemeinsam aufeinander abgestimmt.

Die Verwaltungsaufgaben innerhalb der Beratungsstelle werden den Ressourcen entsprechend von den einzelnen Fachberaterinnen wahrgenommen:

- Verwaltung des Haushaltsbudgets, Anschaffungen
- „Haus und Hof“, wie z. B. Koordination von Handwerkern, Raumpflege, Kooperation mit dem Hausmeister
- Zusammenarbeit mit den Querschnittsämtern
- Organisation, wie z.B. Terminkoordination, Raumbelugung

D Fazit

Im Berichtszeitraum haben sich unter den Pandemiebedingungen die Netzwerkarbeit mit Videokonferenzen und die telefonischen Beratungen etabliert. Dennoch ersetzen digitale oder telefonische Kontakte nicht die Qualität der Begegnungen in Präsenz. Dies gilt insbesondere für die Hilfsangebote im System Kita-Kind-Eltern.

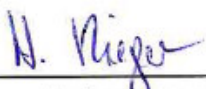
Insgesamt erfordert die Corona-Pandemie weiterhin hohe Anpassungsleistungen von Familien und Kindertagesstätten.

Es ist festzustellen, dass im Berichtszeitraum die gestiegenen Anforderungen und die eingeschränkten Ressourcen im Kindertagesstättenbereich zu erhöhten Belastungen der pädagogischen Fach- und Leitungskräfte führten. Dieses war spürbar an den Themen, die die Fachkräfte einbrachten sowie an kurzfristigen Terminabsagen, sodass prozesshafte Beratungen nur schwer möglich waren.

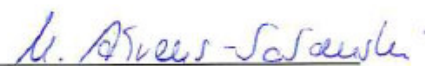
Mit den Auswirkungen des Fachkräftemangels im pädagogischen Arbeitsfeld wurde die Fachberatung durchgängig konfrontiert. Die Notwendigkeit am Standort Norderstedt eine Fachschule für Sozialpädagogik mit verschiedenen Ausbildungsgängen anzusiedeln wurde vielfach in den verschiedenen Netzwerken diskutiert und ist erwünscht.

In der pädagogischen Fachberatung der Beratungsstelle steht eine personelle Veränderung zum 01.04.2023 durch die Verrentung von Frau Rieger an.

Norderstedt, den 20.10.2022



Heike Rieger



Martina Ahrens-Sobanski



Petra Mahlau



Jutta Bartels